

bei Charput an östlich und südlich davon liegen; diese Länder heißen seit Assurnāširpal II. (ab 885 v. Chr.) bei den Assyern Urartu. Sie stehen in alter Zeit mit dem Westen („Hattī“ und „Hanigalbat“) ebenso in Verbindung wie die etwas südlicher am Euphrat seit zirka 1170 v. Chr. eingebrochenen Muški, die bis Alzi und Burukuzzi (Tigris-Oberlauf) vorstießen<sup>21</sup>. Der Ausdrück Muški ist (jedenfalls seit neuassyrischer Zeit) nur die assyrische Bezeichnung für Phryger<sup>22</sup>. Mit diesen Muški in Zusammenhang oder (vorsichtiger) innerhalb dieser Muški-Bewegung nach Osten (über den Euphrat ins eigentliche Großarmenien hinein) dringen auch 4000 Kaški und Urume (Urumai)<sup>23</sup>, die wohl dieselben „Krieger aus Hattē“ sind wie die 4000 Urume und Abešlai, „Krieger aus Hattē“<sup>24</sup>, die sich alle in der Landschaft Alzi (eben unser Ałznikh = Arzn) dem König Tiglat Pileser I. unterwerfen (um 1120 v. Chr.). Während sich von nun an im Laufe der Jahrhunderte die Muški und Kaški westlich des Euphrat entfalten, bleiben die Urume in den Landstrichen und Bergen nördlich des (von Diarbekir an ostwärts fließenden) Tigris.

So wie die Kaški, die Gašga(š) der Hettiter, kein Volk, sondern ein weit verbreiteter Verband sind, so waren das wohl auch die Muški, von denen wir wenigstens wissen, daß sie nicht *einen* Herrn hatten, sondern unter 5 Königen standen<sup>25</sup>. Dasselbe gilt

dann auch wohl von Abešlai und Urume, die wie die Kaški (Gašga) als „Krieger von Hattē“ bezeichnet werden. Alle diese Verbände (und deren Unternehmungen) sind als die Vorläufer und dann die Kombattanten des „thrakophrygischen“ Völkersturms zu erklären, der das Hettiterreich zerstörte und unter anderem aus Hanigalbat und dessen großen Häusern die assyrische Macht des 13. bis 11. Jahrhunderts werden ließ.

Dieser nun im späteren Urme ansässig gewordene Sippenverband der Urume, in chaldischer Sprache Urme-uhi genannt, wird von der Chalderdynastie bekämpft. Das fällt in die Zeit, in der die Assyrer aus diesen Gegenden keine Ruhmestaten zu vermelden haben. Der Chalderkönig Menua hat — wie wir den Stelen von Muš und Trmerd entnehmen können — um rund 800 v. Chr. die Urme-Verbände bekriegt und aus diesen Gebieten Dienstleute deportiert<sup>26</sup>. Weitere Züge nach und Deportationen aus Urme haben dann Argišti I. (s. Handbuch Nr. 80 § 13 I. VII; 81 IS. IV) und noch Sardur III. (s. Handbuch Nr. 103 § 16 X) durchgeführt. Es ist derselbe Argišti I., der auch die Leute „aus dem zu Hattē gehörigen Supa (= Soph)“ zur Besiedlung, Bewachung und Dienstfolge ins neu gegründete Irebuni (Erivan) fortbrachte<sup>27</sup>.

Alle diese aus den Euphrat- und Tigrislandschaften ins Innere Armeniens verbrachten Menschen waren keine „Chalder“, keine Churriten, schon gar keine Aramäer-Ahlamu; es sind Teile der vom Westen gekommenen und dann in Kleinasien und östlich davon selbsthaft gewordenen und schließlich zur Vorherrschaft gelangenden „phrygischen“ Welle. Diese Elemente der phrygischen Welle beginnen im 13. Jahrhundert gegen Großarmenien vorzudringen (Uruatri) und gewinnen allmählich mitten unter fremden anderen Verbänden, zu denen wohl auch die Scheichs der Nairi-Länder (wenn auch mit churritischer Kultur) gehören, an Boden und

<sup>26</sup> Vgl. hier besonders Handbuch Nr. 16, wo weitere Angaben über Züge gegen die Länder Uliba (= Ulluba), Alzi und Ašuri (Assur) etc. gemacht sind.

<sup>27</sup> F. W. König, Die Gründung der Stadt Erivan in Handes Amsorya 1954, Sp. 293 f.

<sup>21</sup> D. D. Luckenbill, *Ancient Records of Assyria* I, § 221.

<sup>22</sup> König Mita von Muški ist der König Midas von Phrygien wie auch die Namen Gurdī (Kurtī) nichts als Gordios sind.

<sup>23</sup> Luckenbill, ebda I., § 226.

<sup>24</sup> Luckenbill, ebda I., §§ 237, 311, 318.

— Man darf die Urume nicht mit unserem Ausdruck „Aramäer“ zusammenwerfen; denn was wir nach dem biblischen Aram „Aramäer“ benennen, hieß bei den Assyern A lamu/a Aher selbstverständlich hat derselbe Stoß aus dem Westen von Kleinasien her, auch die Alamu-Beduinien getroffen und getrieben.

<sup>25</sup> Luckenbill, ebda I., § 221. — Auch die in dieselbe Bewegung geratenen Philister scheinen einen solchen Verband zu bilden der sich dann zu einem Städte-Bund entwickelte. Ähnliche Zustände herrschten auch später bei den Galatern mit ihren Tetrarchen, ursprünglichen Stammesherfürsten, später Reiterchargen und schließlich (z. B. in Palästina zur Römerzeit) fast nur Ehrentitel.

Macht. Die Chalderdynastie selbst stammt zwar aus den südlich des Urmia-Sees streichenden Zagrosketten<sup>28</sup> und ist von dort über Urmia-See und Araxestal bis in die Gegend von Erzerum vorgedrungen: noch als Viehzüchterverband. Dort im Westen aber muß sie sich bereits auf Teile der Uruatri-Verbände gestützt haben, weil sie sich von dort aus weiter über den Arsanias und zum Van-See hin Gebiete untertan machte. Die Chalderdynastie hat wohl solche Uruatri-Verbände ebenso wie die Urume-Verbände u. dgl. ins innere Armenien verbracht. Da alle diese Deportierten mit Landbesitz und Militärlehen versehen wurden, haben sich die Chalderkönige zwar zunächst gute Dienstsoldaten geschaffen, damit aber selbst die allmähliche Vorherrschaft des phrygischen Elementes vorbereitet. Schließlich wurde das Chalderreich durch die Gimirrai-Kimmerier erschüttert, die übrigens (selbst in chaldischen Diensten stehend) gegen ihre Herren auftraten. Im Zusammenhang und als Folge dieser Erschütterungen der Chalderdynastie ist dann vom 7. Jahrhundert v. Chr. an den stets nachrückenden Urme-Verbänden der Weg zur Herrschaft frei geworden, so daß schließlich Meder und Perser das Land „Armina“ nannten.

**ՀՐԵՎԱԿԱՆ ՍՏՈՒԳԱՐԱՆՈՒԹԻՒՆՆԵՐ**

Այս վերնագրով Գէօտերորդի համալսարանի հնդեւրոպական լեզուներու համեմատական լեզուաբանութեան ուսուցչապետ Հիւրմար Յրիսկ նոյն համալսարանի համանուն Հանդէսի մէջ եւ նաեւ առանձին պրակով հրատարակած է կարեւոր երկ մը<sup>1</sup>: Հեղինակը հիւսիսային մեզի ծանօթ նշանաւոր հայագէտներու շարքին մէջ Բուզգէի, Պեղերսէնի, Լիդէնի եւ Պետերսոնի կողքին կը գրաւէ պատուաւոր տեղ մը: Իր հայագիտական գրութիւնները լոյս տեսած են նոյն Հանդէսի մէջ, որոնց համառօտ ամփոփոյթը կը փութանք ծանօթացնել «Հանդէս Ամսօրեայ»-ի ընթերցողներուն: Հայագէտիս անունը մեր հայ շրջանակին համարեա թէ անծանօթ է. սակայն նա իր ականաւոր հնդեւրոպագէտ հանրածանօթ է գիտական աշխարհին: Իր ընդարձակ հնդեւրոպական լեզուներու հմտութեամբ ուսումնասիրած ըլլալով հայ լեզուի հայող սյր ստուգաբանութիւնները, կը նկատուին անոնք արժեքաւոր: Այս պատճառաւ իրամբ Բենիմենիստ նշանաւոր հայագէտը զանոնք կոչած է հանճարեղ գիւտեր<sup>2</sup>:

Ա.

«Ճշմարտութիւն եւ Սուտ Հնդեւրոպական լեզուներու մէջ. Գանի մը մեկախօսական նկատողութիւններ<sup>3</sup>»:

Այս վերնագրով հեղինակը նկատի կ'առնէ հնդեւրոպական լեզուներու մէջ գործածուած բառերը ճշմարտութեան եւ սուտի գաղափարն արտայայտող: Հայերէնի համար աչքի առջեւ ունի ՃՇՄԱՐԻՏ, զոր փոխառեալ կը համարի պարսկերէնէ, առանց սակայն մատնանիշ ընելու անոնց պարսկական կամ պահլաւական ձեւը: Առաջ կը բերէ նոյնպէս ՍՈՒՏ, ԱՐԴՍԻ եւ ՍՏՈՅԳ բառերը, որոնք արդէն ստուգաբանուած են իրր բնիկ ձեւեր:

<sup>1</sup> Hjalmar Frisk, *Etyma Armeniaca*, Göteborg 1944, էջ 1—36.

<sup>2</sup> E. Benveniste, *գրախօսական Etyma Armeniaca* է մասին է Bull. de la Soc. Ling. de Paris, Tome 44 (1947/48, էջ 47—48).

<sup>3</sup> Frisk H., *Wahrheit und Lüge in den Indogermanischen Sprachen. Einige Morphologische Beobachtungen*. Göteborgs Högskolas Årsskrift XLI. (1935) էջ 1—40:

<sup>28</sup> F. W. König in: *Archiv für Völkerkunde* 8, 1953, p. 152 und 9, 1954, p. 52 und 62 f.





հասակ եւ նաեւ ամենա բառերուն, որ նոյն-  
պէս ժամանակ կը ցուցնեն: Վերջին երկուքը  
բնիկ հայ, իսկ ժամ համարուած է ժամա-  
նակի կրճատ կամ սղեալ ձեւը: Սակայն ըստ  
հեղինակի, հետեւելով Պեղեբոսին (հայ  
գրացի լեզուներ էջ 161), կազմուած է ժամ  
= գ-ամ եւ ազդեցութեամբ ժամանակ բառի  
եղած ժամ, որմէ կը համարի նաեւ ամա-  
նակ: Այս բառերու մասին համեմատել Աճա-  
ռեան Արմ. Բառ., որ իրանեան փոխառու-  
թիւն կը համարի երկուքն ալ ժամ եւ ամա-  
նակ, ժամ միայն իբր հայկական կազմութիւն  
նկատելով:

Հեղինակս ունի նաեւ Substantiva Pri-  
vativa im Indogermanischen վերնադրով Gö-  
teborgs Högskolas Årsskrift հանդէսին մէջ  
LIII (1947, 3) առանձին հատուած մը IV.  
Altarmenisch: 1. Über die Privativen Adjek-  
tive im Armenischen. 2. Privative Substan-  
tive: a) Bildungen auf -ութիւն b) übrige  
Fälle (38—44) կը խօսի այդ գլխով գրաբար  
լեզուի Ա. բացասական ածականներու,  
եւ Բ. բացասական գոյականներու վրայ.  
ա. -ութիւն կազմութիւններ, Բ. ուրիշ կազ-  
մութիւններ: Հայագէտը նկատի առած է իր  
գրութեան մէջ միայն Ան- ժխտական մաս-  
նիկով կազմուած բառեր:

2. Պ. ՏԷՐ-ՊՕՂԱՍԵԱՆ

**ՊԵՏՄՈՒԹԻՒՆ ՀԵՅ ՄՇԵԿՈՒԹԵՅԻՆ  
ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆՆԵՐՈՒ**

(Շարահանութիւն:)

ՍԹԵՆԻԱ

1. ՏԱՐՕՆԵԱՆ ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆ (1872)  
Սթենիայի միակ Մշակ. Ընկերութիւնն է  
«Տարօնեան Ընկերութիւն»ը, որ կազմուած  
է նախաձեռնութեամբ Խորէն Բառ. Փէիլի-  
վանեանի, որ կը գրէ 1872 Նոյ. 16ին. «Մինչ-  
դեռ Պոլսոյ քանի մը շրջակայ գիւղօրէից մէջ  
գտնուած ազգային վարժարաններու տար-  
տամ վիճակը չէր մեղ անձանօթ եւ ահա մօ-  
տերս Սթենիայի ազգային վարժարանի ցա-  
ւալի կացութեանն ակնատեսս ըլլալով՝  
չկրցայ հանդուրժել եւ Գիւղին Թաղ. Խոր-  
հրդոյ ուղարկութիւնը հրաւիրել փութա-  
ցինք... հարկ եղաւ առաջարկել Ընկերու-  
թիւն մը կազմելու... 15 Հոկտեմբեր ի ներ-  
կայութեան մեր, Թաղ. Խորհրդին եւ յառա-  
ջադիմատէր թաղեցոց կազմուեցաւ Տարօ-  
նեան անուն Ընկերութիւնն եւ նորա Գործա-  
դիր Մասնաժողովը, որոյ նպատակն է եւ  
պիտի ըլլայ միշտ Սթենիայի ազգային դպրո-  
ցին նիւթական եւ բարոյական մատակարար-  
ութեանը հոգ տանիլ եւ անոր յարատեւու-  
թեանը համար փոքր եկամուտ մ'ալ աւելցնե-  
լու ջանալ...: Ի դիմաց Գործադիր Մաս-  
նաժողով Տարօնեան Ընկերութեան՝ Ատենա-  
պետ՝ Խորէն Բառանայ Փէիլիվանեան<sup>71</sup>»:

Հետեւորար սխալ է Ընկերութեանն հիմ-  
նադրութեան տարի նշանակել 1873<sup>72</sup>:

Ընկերութիւնը ունեցած է իրեն յատուկ  
Կանոն մը. դանձանակ պատկերով՝ «շա-  
բաթը անգամ մը բան փարս նուէր հաւա-  
քել», իր նպատակին հասնելու համար<sup>73</sup>:

Ընկերութեան Գործադիր Ժողովի ան-  
դամներն են.

Խորէն քահ. Փէիլիվանեան	Ատենապետ
Յովհաննէս Բարսեղեան	Ատենադպիր
Արխատակէս քահանայ	
Սարգիս Օնպաշի (Մշեցի)	
Յարութիւն Օնպաշի (Մշեցի)	

Համարձուած<sup>74</sup>:

Ընկերութիւնը կրցած է ունենալ 20 փա-  
րա վճարող 250 բաժանորդ<sup>75</sup>:

71 Մասիս, 1872, Թ. 1317:  
72 Գաղութահայ Տարեգրք, Գ., էջ 113:  
73 Ասիա, Կ. Պ. 1872, էջ 52—53:  
74 Մասիս, 1873, Թ. 1412: — Գաղ. Տարեգր.,  
Գ., էջ 113: — Մանգ. Էֆ., 1873, Թ. 2261:  
75 Գաղ. Տար., Գ., անդ:

ԵՆԻԳԻՒՂ

1. ՍՐԲՈՒՀԻՈՅ ԱՍՏՈՒՄՕՒՄՆԻ ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆ  
(1844—1845)

Իզմիրահայ թերթը արդէն 1845 Մայիսին  
կ'իմացնէր թէ Պոլսոյ մէջ հաստատուած են  
չատ մը Ընկերութիւններ թաղերու եւ Գիւ-  
ղերու հայ վարժարաններու նպատակու հա-  
մար<sup>76</sup>, եւ քիչ յետոյ անուններով կը յիշէ 9  
Ընկերութիւն, որոնց մէջ է նաեւ «Ընկե-  
րութիւն Սրբուհոյ Աստուածամէի ի նոր-  
գիւղն<sup>77</sup>»:

Արշալոյս Արարատեան մեր միակ աղ-  
բուրն ըլլալով՝ կարելի չէ ճշգրել Ընկերու-  
թեանն հիմնուած թուականը: Սակայն նկատի  
ունենալով որ հայ Ընկերութիւնները, սովոր-  
աբար, ուշ կ'իմացնեն իրենց հիմնումը եւ  
Պոլսոյ Ընկերութեան մը հիմնումը Իզմիր  
իմացնելու համար ալ որոշ ժամանակ մը կը  
պահանջուի՝ հաւանական կը համարինք որ  
Նորգիւղի այս Ընկերութիւնը աւելի 1844ին  
հիմնուած ըլլայ, քան 1845ին:

Ա. Ալպոյաճեանի անձանօթ է Ընկերու-  
թիւնս:

2. ... ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆ (1864)

Պոլսոյ Ենիքէօյի երկրորդ Ընկերու-  
թիւնը կրնայ 1864 Փետրուարին հիմնուած  
ըլլալ, սակայն իր անունը կը մնայ մեղ ան-  
ձանօթ:

Ընկերութիւնը հիմնուած է Գիւղին վար-  
դանեան վարժարանի փակուած վտանգին առ-  
թիւ: Ընկերութեան Գանձապետը՝ Ստեփան  
Մ. Գոմպօրեանց 1864 Փետր. 15ին նամակ  
մը թէ՛ Մասիսին եւ թէ՛ ժամանակին ուղղե-  
լով՝ կ'ըսէ. «Նոր-Գիւղի ազգատիկ մանկանց  
կրթութեան համար վարդանեան վարժա-  
րանը... գոցուելու տխուր կարեւորութիւնը  
տեսնուած էր...: Գիւղին բնակիչները ի գուժ  
չարժելով ազգասիրաբարձ ամժամանակեայ  
կերպով Ընկերութիւն մը կազմեցին, դպրո-  
ցիս պէտք եղած հոգ ու խնամքը կրելու հա-  
մար... Ընկերութիւնն որոշեց ստորագրու-  
թիւն մը բանալ եւ փոքրիկ գումար մը ժող-  
վել, որուն անխախտ եկամուտովը դպրոցս  
խելացի Հոգաբարձութեամբ մատակարար-  
ելի... Գանձապետ Ընկերութեան՝ Ստեփան  
Մ. Գոմպօրեանց<sup>78</sup>»:

76 Հմմտ. Արշալոյս Արարատեան, Չմիւնիա  
1845, Թ. 233:  
77 Անդ, Թ. 235:  
78 ժամանակ, 1864, էջ 39—40: — Մասիս,  
1864, Թ. 628:

Թորոմեանի<sup>79</sup> անձանօթ է Ենիգիւղի  
վարդանեան վարժարանի անունը. ան կը  
յիշէ Մամիկոնեան վարժարան:

ՊԵՅՅԻՒՔՏԵՐԷ

1. ԱԶԳԱՆԱՍ ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆ (1881)  
Հիմնուած է 1881ի սկիզբները՝ «դպրո-  
ցին եւ եկեղեցւոյն նպատակու նպատա-  
կաւ<sup>80</sup>»: Ուրիշ տեղեկութիւն չունինք: Ան-  
ձանօթ է Ալպոյաճեանի:

2. ԲԱՐԵԳՈՐԾԱԿԱՆ ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆ (1908)  
Կազմուած է 1908ին՝ նպատակու համար  
տեղւոյն վարժարանին<sup>81</sup>: Ժամանակ<sup>82</sup> կը  
գրէ. «Պէտքէրէի Բարեգործական Ընկե-  
րութիւնը, որ Սահմանադրութեան ի վեր-  
ջիւղին Ս. Հոփիսիմեանց վարժարանին Հո-  
գաբարձութեան դերը ստանձնած է, մեծա-  
պէս կ'աշխատի յիշեալ կրթական յարկին  
դարգացման: Անցած տարի արդէն երկու  
շրջանաւարտ ունեցած է»:

3. ԵՐԱՃՇԱՍԻՐԱՅ ՄԻՈՒԹԻՒՆ (1918 ?)  
Հոփիսիմեանց եկեղեցւոյ Միութիւնն է.  
Հիմնադիրներէն կը յիշուի Տէր Անանիա  
Քէնյ. Պալեան, բայց հիմնումի տարի<sup>83</sup>  
(Հմմտ. ժամանակ, 1954, Թ. 16·940):

4. ԴՊՐԱՅ ԴԱՍ ՄԻՈՒԹԻՒՆ (1944)  
Տասնամեակը հանդիսական պատարա-  
դով կը խմբեն (Հմմտ. ժամանակ, 1954,  
Թ. 16·938):

ՍԱՐԸԱՐ-ԵՆԻՍՄԱՀԱԼԷ

1. ՈՒՍՈՒՄՆԱՍԻՐԱՅ ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆ (1907)  
Ընկերութիւնս հիմնուած է 1907 Նոյեմ-  
բերին, նկատի ունենալով որ 1908 Փետր.  
25ին առաջին եռամսեայ շրջանը բոլորած  
է<sup>84</sup>: Ունեցած է իր կանոնագիրը<sup>84</sup>:

2. ԱԶԳԱՍԻՐԱՅ ԸՆԿԵՐՈՒԹԻՒՆ (1908)  
Թատերական Ընկերութիւն մ'է Սարը-  
եար-Ենիքիմահալէի «Ազգասիրաց Ընկերու-  
թիւն»ը, հիմնուած 1908ին: 1908 Սեպտ.ին  
«Նորակազմ» է եւ երկրորդ ներկայացումը  
կու տայ Բազար Պաշքի ամառնային թատ-  
րոնի մէջ<sup>85</sup>:

79 Երեմ. Չէլչեղ, Բ., էջ 703:  
80 Մասիս, 1881, Թ. 2978 Օգոստ.:  
81 ժամանակ, 1909, Թ. 263· 1918, Թ. 3387:  
82 1913, Թ. 1540:  
83 ժամանակ, 1908, Թ. 111:  
84 Անդ, 1909, Թ. 263:  
85 Սուրբանդակ, 1908, Թ. 79: